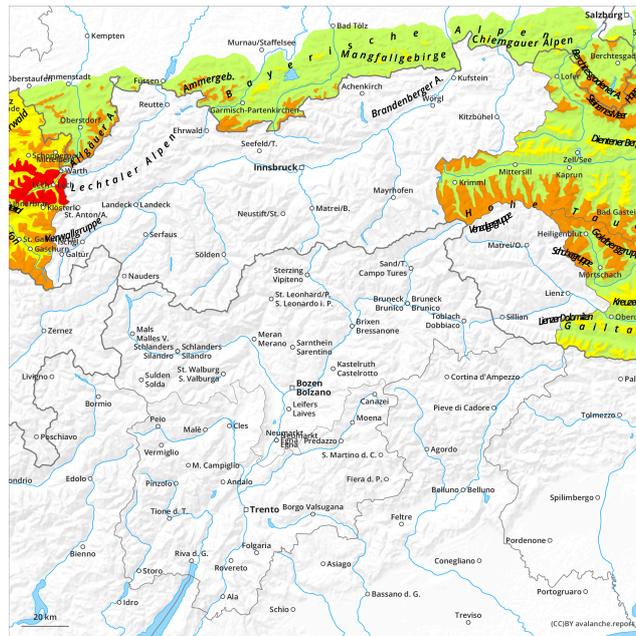
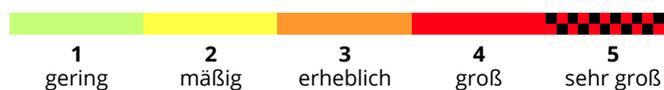
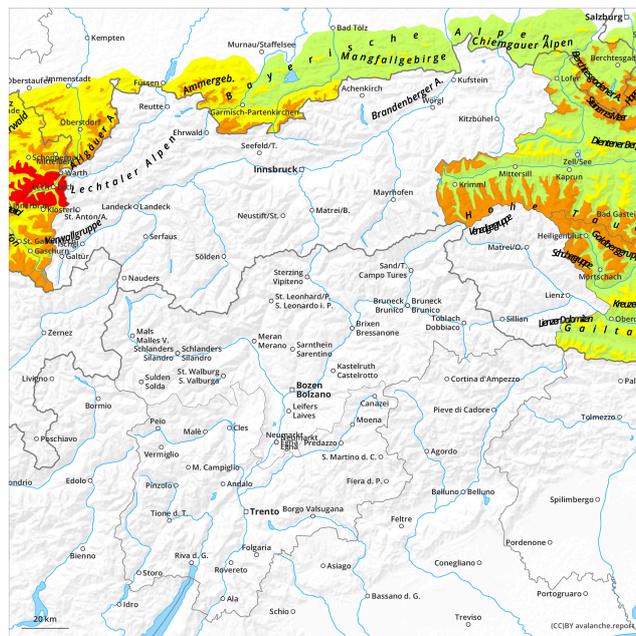


Mit Sturm und Neuschnee gebietsweise große Lawinengefahr.

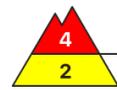
Vormittag



Nachmittag



Gefahrenstufe 4 - Groß



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich

am Dienstag, 24. Dezember 2024



Neuschnee



Waldgrenze



Altschnee



2200m



Tribschnee



Abseits gesicherter Pisten verbreitet kritische Lawinensituation.

Gefahrenbeurteilung

Mit störanfälligem Neu- und Tribschnee auf teilweise schwacher Schneedecke ist die Lawinengefahr oberhalb der Waldgrenze groß, darunter mäßig. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern leicht ausgelöst und groß werden. Wenn Lawinen oberhalb etwa 2200m bis auf Schwachschichten im Altschnee durchreißen, können sie auch durchaus größer werden. Umfang und Verbreitung der Gefahrenstellen nehmen mit der Seehöhe und im Tagesverlauf zu. Ältere Gefahrenstellen wurden überschneit und sind schwer zu erkennen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Gefahrenzeichen. Zudem werden vermehrt spontane Lawinen erwartet. In tieferen Lagen sind an steilen Wiesenhängen kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich.

Schneedecke

Der bisherige und der noch zu erwartende Neuschnee fällt auf eine ungünstige Schneedecke. Im oberen Teil der Schneedecke sind Schwachschichten vorhanden (ingeschneiter Graupel, innerhalb der jüngsten Tribschneesichten und an der Grenzschicht zum Altschnee). In hohen schattseitigen Lagen sind verbreitet Schwachschichten in der Altschneedecke vorhanden auf die Lawinen durchreißen können. Seit gestern sind etwa 20 bis 30cm, am Arlberg und Tannberg 35cm Neuschnee gefallen. Bis heute Abend kommen weitere 15cm Neuschnee hinzu, der mit lebhaftem bis starkem Nordwest- bis Nordwind verfrachtet wird.

Wetter

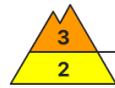
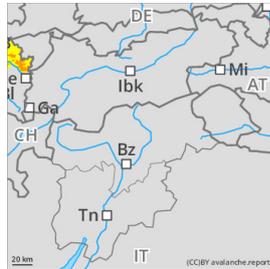
Im Gebirge bleibt es tief winterlich und eisig kalt. Nach einer kurzen Niederschlagsberuhigung am Vormittag werden die Schneefälle am Nachmittag wieder häufiger und stärker und dauern über die Nacht

an. Lebhafter bis starker Wind sorgt zudem für Verwehungen und verstärkt das Kälteempfinden.
Temperatur in 2000 m: um -10 Grad, Höhenwind: lebhafter bis stark aus Nordwest bis Nord.

Tendenz

Die Lawinensituation bleibt vorerst kritisch.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich

am Dienstag, 24. Dezember 2024



Neuschnee



Waldgrenze



Tribschnee



Neu- und Tribschnee sind störanfällig.

Gefahrenbeurteilung

Mit störanfälligem Neu- und Tribschnee ist die Lawinengefahr oberhalb der Waldgrenze erheblich, darunter mäßig. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern leicht ausgelöst und mittelgroß werden. Umfang und Verbreitung der Gefahrenstellen nehmen mit der Seehöhe und im Tagesverlauf zu. Ältere Gefahrenstellen wurden überschneit und sind schwer zu erkennen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Gefahrenzeichen. Zudem sind spontane Lawinen möglich. In tieferen Lagen sind an steilen Wiesenhängen kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich.

Schneedecke

Der bisherige und der noch zu erwartende Neuschnee fällt auf eine teilweise ungünstige Schneedecke. Im oberen Teil der Schneedecke sind Schwachschichten vorhanden (ingeschneiter Graupel, innerhalb der jüngsten Tribschneeschnichten). Seit gestern sind etwa 20 bis 30cm, am Arlberg und Tannberg 35cm Neuschnee gefallen. Bis heute Abend kommen weitere 15cm bis 20cm Neuschnee hinzu, der mit lebhaftem bis starkem Nordwest- bis Nordwind verfrachtet wird.

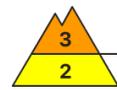
Wetter

Im Gebirge bleibt es tief winterlich und eisig kalt. Nach einer kurzen Niederschlagsberuhigung am Vormittag werden die Schneefälle am Nachmittag wieder häufiger und stärker und dauern über die Nacht an. Lebhafter bis starker Wind sorgt zudem für Verwehungen und verstärkt das Kälteempfinden. Temperatur in 2000 m: um -10 Grad, Höhenwind: lebhafter bis stark aus Nordwest bis Nord.

Tendenz

Die Lawinensituation bleibt vorerst kritisch.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Waldgrenze

Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich

am Dienstag, 24. Dezember 2024



Neuschnee



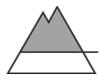
Altschnee



Triebschnee



Waldgrenze



2200m



Neu- und Triebschnee sind störanfällig.

Gefahrenbeurteilung

Mit störanfälligem Neu- und Triebschnee auf teilweise schwacher Schneedecke ist die Lawinengefahr oberhalb der Waldgrenze erheblich, darunter mäßig. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern leicht ausgelöst und mittelgroß werden. Wenn Lawinen oberhalb etwa 2200m bis auf Schwachschichten im Altschnee durchreißen, können sie auch groß werden. Umfang und Verbreitung der Gefahrenstellen nehmen mit der Seehöhe und im Tagesverlauf zu. Ältere Gefahrenstellen wurden überschneit und sind schwer zu erkennen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Gefahrenzeichen. Zudem sind spontane Lawinen möglich. In tieferen Lagen sind an steilen Wiesenhängen kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich.

Schneedecke

Der bisherige und der noch zu erwartende Neuschnee fällt auf eine ungünstige Schneedecke. Im oberen Teil der Schneedecke sind Schwachschichten vorhanden (ingeschneiter Graupel, innerhalb der jüngsten Triebschneesichten und an der Grenzschicht zum Altschnee). In hohen schattseitigen Lagen sind verbreitet Schwachschichten in der Altschneedecke vorhanden auf die Lawinen durchreißen können. Seit gestern sind etwa 20 bis 30cm, am Arlberg und Tannberg 35cm Neuschnee gefallen. Bis heute Abend kommen weitere 15 bis 20cm Neuschnee hinzu, der mit lebhaftem bis starkem Nordwest- bis Nordwind verfrachtet wird.

Wetter

Im Gebirge bleibt es tief winterlich und eisig kalt. Nach einer kurzen Niederschlagsberuhigung am Vormittag werden die Schneefälle am Nachmittag wieder häufiger und stärker und dauern über die Nacht

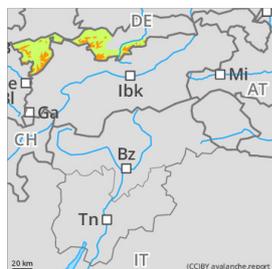
an. Lebhafter bis starker Wind sorgt zudem für Verwehungen und verstärkt das Kälteempfinden.
Temperatur in 2000 m: um -10 Grad, Höhenwind: lebhafter bis stark aus Nordwest bis Nord.

Tendenz

Die Lawinensituation bleibt vorerst kritisch.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich

Vormittag

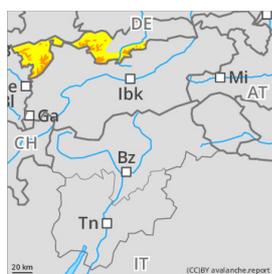


Tribschnee



Waldgrenze

Nachmittag



Tribschnee



Waldgrenze



Neuschnee

In den Hochlagen können Lawinen groß werden!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze erheblich, darunter ist sie am Morgen noch gering und steigt im Tagesverlauf auf mäßig an. Neu- und Tribschnee sind problematisch. Schneebrettlawinen können bereits durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden oder sich sogar von selbst lösen und oberhalb der Waldgrenze groß werden. Gefahrenstellen befinden sich kammnah und kammfern im Steilgelände der Expositionen Nordwest über Ost bis Südwest. Vor allem in der zweiten Tageshälfte können sich Lockerschneelawinen im extrem steilen Gelände aller Expositionen von selbst lösen und in den Hochlagen auch große Ausmaße annehmen. Exponierte Verkehrswege können betroffen sein.

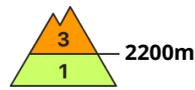
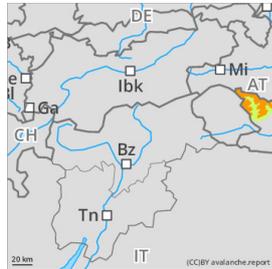
Schneedecke

Mit turbulentem Wind aus westlichen Richtungen fallen bis Montagabend verbreitet 30, lokal bis zu 50 cm Neuschnee. Es entstehen frische, störanfällige Tribschneeansammlungen. Sie liegen vielerorts auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche oder auf störanfälligem, älterem Tribschnee. Vor allem in den Hochlagen befinden sich tiefer in der Schneedecke im Bereich von Krusten weiche Schichten aus aufgebauten Kristallen, die störanfällig sein können. Die Schneedecke ist insgesamt stark vom Wind beeinflusst und sehr unterschiedlich mächtig.

Tendenz

Die Lawinengefahr bleibt angespannt und kann sich je nach Schneefallintensität bis zur Wochenmitte weiter verschärfen.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Dienstag, 24. Dezember 2024



Tribschnee



2200m



Altschnee



2200m

Tribschneeansammlungen meiden. Altschneeproblem beachten.

Gefahrenbeurteilung

Mit Neuschnee und zunehmend starkem Wind entstanden vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten umfangreiche Tribschneeansammlungen. Diese können an allen Expositionen oberhalb von rund 2200 m leicht ausgelöst werden oder spontan abgleiten. Mit teils stürmischem Wind wachsen die Tribschneeansammlungen im Tagesverlauf weiter an. Lawinen können bis in tiefe Schichten durchreißen und mittlere Größe erreichen. Fernauslösungen sind möglich. Wummgeräusche sowie Risse beim Betreten der Schneedecke können auf die Gefahr hinweisen. Anzahl und Größe der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.1: bodennahe schwachschicht

Seit Freitag fielen vor allem entlang der Grenze zu Salzburg 15 bis 30 cm Schnee. Der teilweise stürmische Wind verfrachtet den Neuschnee intensiv. Der kalte Neuschnee und die besonders in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten vorhandenen, umfangreichen Tribschneeansammlungen liegen an allen Expositionen oberhalb von rund 2200 m auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche. Tiefer in der Altschneedecke sind vor allem in schattigen, windgeschützten Lagen kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden. Dies vor allem oberhalb von rund 2200 m. Spontane Lawinen und künstlich ausgelöste Lawinen zeigten den ungünstigen Schneedeckenaufbau. Die Schneedecke ist kleinräumig sehr unterschiedlich.

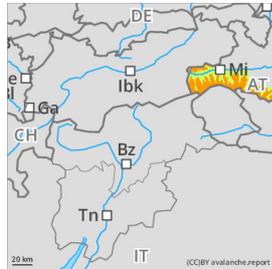
Wetter

Der Montag beginnt stark bewölkt. Tagsüber bricht die Bewölkung zusehends auf und am Nachmittag zeigt sich immer wieder länger die Sonne. Es weht starker Nordwestwind, der zum Abend hin stürmisch wird. In 3000 m hat es -16, in 2000 m um -9 und in 1000 m bis +1 Grad.

Tendenz

Tribschneeansammlungen meiden.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Dienstag, 24. Dezember 2024



Triebschnee



Waldgrenze



Altschnee



2200m

Triebschnee ist das Hauptproblem. Lawinen können auch in bodennahen Schichten anreißen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze erheblich, darunter gering. Die Lawinengefahr nimmt im Tagesverlauf vor allem im Westen zu. Triebschneelawinen mittlerer Größe können oberhalb der Waldgrenze an einigen Stellen schon bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Dies vor allem in Rinnen und Mulden sowie hinter Geländekanten in allen Expositionen. Oberhalb von rund 2200 m können Lawinen auch in tieferliegenden Schwachschichten im Altschnee ausgelöst werden und stellenweise groß werden. Setzungsgeräusche und Rissbildungen deuten auf die Gefahr hin. Einzelne spontane Lawinen sind in den Hochlagen möglich. Vor allem am Nachmittag sind Triebschneeansammlungen sind auf Grund der schlechten Sicht schwer zu erkennen sein.

Schneedecke

In den letzten 72 Stunden vielen verbreitet 20-40 cm Neuschnee. Am Montag kommen weitere 10 cm dazu. Der Schnee wurde umfangreich verfrachtet. Innerhalb der frischen und älteren Triebschneeansammlungen befinden sich oberflächennahe Schwachschichten (Graupel und Filz). Die Verbindung zum Altschnee ist in tiefen und mittleren Lagen meist gut. Darüber (über 2000 m) liegen Triebschneeansammlungen stellenweise auf kantigen Kristallen im Bereich von Krusten. Auf windberuhigten Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze teilweise auch auf Oberflächenreif. In der Höhe (über rund 2200 m) ist der Schneedeckenaufbau eher ungünstig und es sind mehrere Schwachschichten kantiger Kristalle vorhanden. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten ins Gleiten kommen.

Wetter

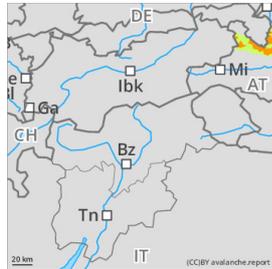
Am Montag ist die Sicht bis über Mittag meist ganz passabel, teilweise scheint auch die Sonne. Am Nachmittag verschlechtern sich die Sichtverhältnisse, Wolken und Nebel werden mehr und bis zum Abend beginnt es verbreitet zu schneien. Neuschneemenge um die 10 cm, am meisten in den westlichen Gebirgsgruppen. Der Wind weht mäßig bis lebhaft aus West bis Nordwest und erreicht am Abend direkt

am Hauptkamm Spitzen um 100 km/h. In 2000 m um -10 Grad, in 3000 m um -15 Grad. In der Nacht auf Dienstag schneit es anhaltend (10 cm bis 20 cm), der Nordwestwind bleibt stark bis stürmisch.

Tendenz

Am Dienstag nimmt die Lawinengefahr vor allem im Westen mit Neuschnee und Wind zu.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Waldgrenze

 Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Dienstag, 24. Dezember 2024
 


Triebschnee



Waldgrenze



Altschnee



2200m

Triebschnee ist das Hauptproblem. Lawinen können auch in bodennahen Schichten anreißen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze erheblich, darunter gering. Triebschneelawinen mittlerer Größe können oberhalb der Waldgrenze an einigen Stellen schon bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Dies vor allem in Rinnen und Mulden sowie hinter Geländekanten in den Expositionen Nordwest über Nord bis Südost. Oberhalb von rund 2200 m können Lawinen auch in tieferliegenden Schwachschichten im Altschnee ausgelöst werden und stellenweise groß werden. Setzungsgeräusche und Rissbildungen deuten auf die Gefahr hin. Einzelne spontane Lawinen sind in den Hochlagen möglich. Vor allem am Nachmittag können Triebschneeanisammlungen auf Grund der schlechten Sicht schwer zu erkennen sein.

Schneedecke

In den letzten 72 Stunden vielen verbreitet 20-40 cm Neuschnee. Am Montag kommen weitere 10 cm dazu. Der Schnee wurde stark verfrachtet. Innerhalb der frischen und älteren Triebschneeanisammlungen befinden sich oberflächennahe Schwachschichten (Graupel und Filz). Die Verbindung zum Altschnee ist in tiefen und mittleren Lagen meist gut. Darüber (über 2000 m) liegen Triebschneeanisammlungen stellenweise auf kantigen Kristallen im Bereich von Krusten. Auf windberuhigten Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze teilweise auch auf Oberflächenreif. In der Höhe (über rund 2200 m) ist der Schneedeckenaufbau eher ungünstig und es sind mehrere Schwachschichten kantiger Kristalle vorhanden. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten ins Gleiten kommen.

Wetter

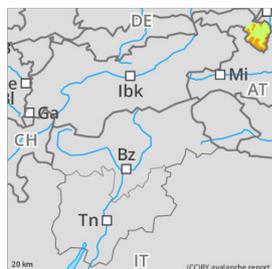
Am Montag ist die Sicht bis über Mittag meist ganz passabel, teilweise scheint auch die Sonne. Am Nachmittag verschlechtern sich die Sichtverhältnisse, Wolken und Nebel werden mehr und bis zum Abend beginnt es verbreitet zu schneien. Neuschneemenge um die 10 cm, am meisten in den westlichen Gebirgsgruppen. Der Wind weht mäßig bis lebhaft aus West bis Nordwest und erreicht am Abend direkt

am Hauptkamm Spitzen um 100 km/h. In 2000 m um -10 Grad, in 3000 m um -15 Grad. In der Nacht auf Dienstag schneit es anhaltend (10 cm bis 20 cm), der Nordwestwind bleibt stark bis stürmisch.

Tendenz

Am Dienstag steigt die Lawinengefahr mit Neuschnee und Wind weiter an.

Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Triebsschnee



Waldgrenze



Neuschnee



In den Hochlagen können Lawinen vereinzelt groß werden.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze erheblich, darunter ist sie gering. Das Hauptproblem ist Triebsschnee. Schneebrettlawinen können bereits mit geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden und vereinzelt auch groß werden. Gefahrenstellen befinden sich kammnah und kammfern im Steilgelände der Expositionen Nordwest über Ost bis Südwest und nehmen an Anzahl und Umfang mit der Höhe zu.

Vor allem in der zweiten Tageshälfte können sich dort, wo die Niederschläge intensiver ausfallen, kleinere Lockerschneelawinen aus dem extrem steilen Gelände von selbst lösen.

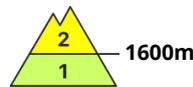
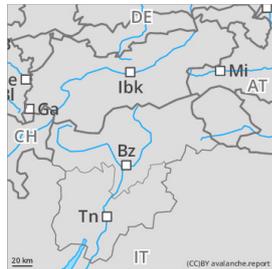
Schneedecke

Mit turbulentem Wind aus westlichen Richtungen fallen bis Montagabend 10 bis 30 cm Neuschnee. Es entstehen frische, störanfällige Triebsschneeansammlungen. Sie liegen vielerorts auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche oder auf störanfälligem, älterem Triebsschnee. Vor allem in den Hochlagen befinden sich tiefer in der Schneedecke im Bereich von Krusten weiche Schichten aus aufgebauten Kristallen, die störanfällig sein können. Die Schneedecke ist insgesamt stark vom Wind beeinflusst und sehr unterschiedlich mächtig.

Tendenz

Die Lawinengefahr bleibt angespannt und kann sich je nach Schneefallintensität bis zur Wochenmitte weiter verschärfen.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Dienstag, 24. Dezember 2024



Triebschnee



Frischer Triebschnee!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr wird oberhalb von 1600m mit mäßig beurteilt. Triebschnee bleibt das Hauptproblem. Der frische Neu- bzw. Triebschnee überdeckt ältere Gefahrenstellen. Die Gefahrenstellen befinden sich in den Sektoren Nord bis Südost. In Einfahrtsbereichen von Rinnen und Mulden kann ein Alpinist ein mittleres Schneebrett auslösen.

Schneedecke

Zwischen Dachstein und Totem Gebirge sind 20cm Neuschnee gefallen. In den nördlichen Niederen Tauern und im Hochschabgebiet gab es etwas weniger Neuschnee. Der Neuschnee bzw. der Triebschnee lagerte sich oberhalb der Baumgrenze auf einer kalten weichen Schicht ab. Der Wind hat den Schnee kamnah und kamfern verfrachtet. Weiche Schichten innerhalb der Triebschneesicht bzw. eingeschneiter Oberflächenreif können als Schwachschicht fungieren.

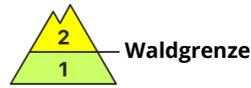
Wetter

Am Montag gibt es vorübergehend eine Wetterberuhigung und die Wolken lockern vielfach ein wenig auf. Gerade die höheren Gipfel der nördlichen Gebirgsgruppen dürften aber den ganzen Tag in Nebel stecken. Am späteren Nachmittag zieht es von Nordwesten wieder zu und am Abend setzt Schneefall ein. Nach Süden zu bleibt es trocken. Es weht starker, in exponierten Lagen stürmischer Nordwest- bis Nordwind. In 2000m hat es zu Mittag um -11 Grad.

Tendenz

Zu Weihnachten dominieren in den Bergen die Wolken und vom Dachstein über die Schladminger Tauern bis zum Hochschwab schneit es anhaltend und besonders nach Nordwesten zu auch stark. In den südlichen Gebirgsgruppen bleibt es hingegen abgesehen von einzelnen Schneeschauern trocken. Die größten Niederschlagsmengen werden im Nordstau erwartet! Ein Anstieg der Lawinengefahr wird erwartet.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Dienstag, 24. Dezember 2024



Triebsschnee



Waldgrenze

Vorerst noch mäßige Lawinengefahr. Mit stärkerem Schneefall und Wind ab Montagabend beginnt sie zu steigen!

Gefahrenbeurteilung

Über der Waldgrenze gibt es Triebsschneepakete aus älteren und frischen Verfrachtungen, die zu beachten sind. Gefahrenstellen gibt es vor allem nord- über ost- bis südseitig im eingefrachteten Steilgelände, vor allem in steilen Mulden und Rinnen, kammnah teils aber auch kammfern. Schneebrettlawinen können auch schon durch geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden und erreichen mittlere Größe.

Schneedecke

In den höheren Lagen gab es rund 15 cm Neuschnee. Somit gibt es über der Waldgrenze Triebsschneepakete aus frischen und älteren Verfrachtungen, die Schwachschichten enthalten können und die Bindung zur Altschnee ist nicht immer ausreichend. Der Triebsschnee enthält weichere dünne Zwischenschichten und teils überdeckten Oberflächenreif. Die Schneedecke ist in exponierten Lagen durch den Windeinfluss geprägt und unregelmäßig verteilt.

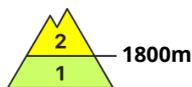
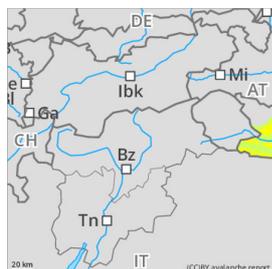
Wetter

Am Montag ist die Sicht bis über Mittag teils ganz passabel und eventuell zeigt sich auch kurz die Sonne. Am Nachmittag werden Wolken und Nebel mehr und gegen Abend setzt verbreitet Schneefall ein. Der Wind weht mäßig stark aus westlichen Richtungen. In 1500 m um -8 Grad, in 2000m um -12 Grad. Am Dienstag wird die Sicht stark durch Wolken, Nebel und Schneefall eingeschränkt. Der Nordwestwind weht lebhaft und erreicht Spitzen um 60 km/h. In 1500 m um -6 Grad, in 2000m um -9 Grad.

Tendenz

Anstieg der Lawinengefahr durch ergiebigen Neuschnee und starken Wind. Erhebliche Schneebrettgefahr durch frischen Triebsschnee.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Dienstag, 24. Dezember 2024



Triebschnee



Triebschneeansammlungen an Schattenhängen beachten.

Gefahrenbeurteilung

Mit Neuschnee und zunehmend starkem Wind entstanden störanfällige Triebschneeansammlungen. Diese können vor allem an Schattenhängen oberhalb von rund 1800 m schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Ungünstig sind Rinnen und Mulden, wo Schwachstellen im Altschnee vorhanden sind. Lawinen sind teilweise mittelgroß. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Mitreiß- und Absturzgefahr beachtet werden.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.1: bodennahe schwachschicht

Die Triebschneeansammlungen überlagern an Schattenhängen oberhalb von rund 1800 m eine schwache Altschneedecke. Die Altschneedecke ist kantig aufgebaut. Die Schneedecke ist kleinräumig sehr unterschiedlich.

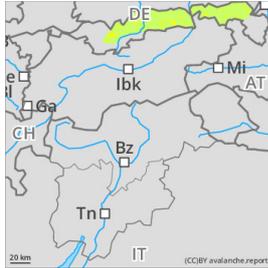
Wetter

Der Montag beginnt stark bewölkt. Tagsüber bricht die Bewölkung zusehends auf und am Nachmittag zeigt sich immer wieder länger die Sonne. Es weht teils starker Nordwestwind. In 2000 m hat es um -9 und in 1000m bis +1 Grad.

Tendenz

Kaum Änderung der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Triebsschnee



Waldgrenze

Mit viel Wind und etwas Neuschnee entstehen frische, störanfällige Triebsschneeanisammlungen.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig, darunter ist sie gering. Problematisch ist der Triebsschnee. Schneebrettlawinen können bereits mit geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden und mittlere Größe erreichen. Gefahrenstellen befinden sich kammnah und kammfern im Steilgelände der Expositionen Nordwest über Ost bis Südwest und nehmen an Anzahl und Umfang mit der Höhe zu.

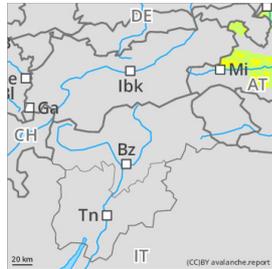
Schneedecke

Mit turbulentem Wind aus westlichen Richtungen fallen bis Montagabend 10 bis 20 cm Neuschnee. Es entstehen frische, störanfällige Triebsschneeanisammlungen. Sie liegen vielerorts auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche oder auf störanfälligem, älterem Triebsschnee. Die Schneedecke ist insgesamt stark vom Wind beeinflusst und sehr unterschiedlich mächtig.

Tendenz

Mit mehr Neuschnee wird die Lawinengefahr am Dienstag ansteigen.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Dienstag, 24. Dezember 2024



Triebschnee



Waldgrenze



Altschnee



2200m

Frischen Triebschnee beachten

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig, darunter gering. Triebschneelawinen mittlerer Größe können oberhalb der Waldgrenze an einigen Stellen schon bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Dies vor allem in Rinnen und Mulden sowie hinter Geländekanten in den Expositionen Nordwest über Nord bis Südost. Die Lawinengefahr nimmt im Tagesverlauf vor allem im Westen zu. Oberhalb von rund 2200 m können Lawinen auch in tieferliegenden Schwachschichten im Altschnee ausgelöst werden und vereinzelt groß werden. Vor allem am Nachmittag können Triebschneeansammlungen auf Grund der schlechten Sicht schwer zu erkennen sein.

Schneedecke

Neu- und Altschnee wurden stark verfrachtet. Innerhalb der frischen und älteren Triebschneeansammlungen befinden sich oberflächennahe Schwachschichten (Graupel und Filz). Die Verbindung zum Altschnee ist in tiefen und mittleren Lagen meist gut. Darüber (über 2000 m) liegen Triebschneeansammlungen stellenweise auf kantigen Kristallen im Bereich von Krusten. Auf windberuhigten Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze teilweise auch auf Oberflächenreif. In der Höhe (über rund 2200 m) ist der Schneedeckenaufbau eher ungünstig und es sind mehrere Schwachschichten kantiger Kristalle vorhanden. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten ins Gleiten kommen.

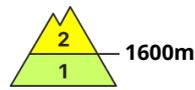
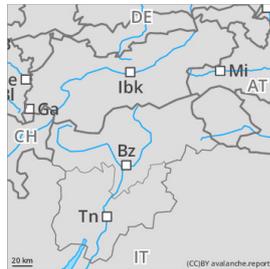
Wetter

Am Montag ist die Sicht bis über Mittag meist ganz passabel, teilweise scheint auch die Sonne. Am Nachmittag verschlechtern sich die Sichtverhältnisse, Wolken und Nebel werden mehr und bis zum Abend beginnt es verbreitet zu schneien. Neuschneemenge um die 10 cm. Der Wind weht mäßig bis lebhaft aus West bis Nordwest. In 2000 m um -10 Grad, in 3000 m um -15 Grad.

Tendenz

Am Dienstag steigt die Lawinengefahr mit Neuschnee und Wind an.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Dienstag, 24. Dezember 2024



Triebsschnee



Triebsschnee in den erweitert Ostexpositionen, sonst abgeblasen und harter Untergrund!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr wird über 1600 m mit mäßig, ansonsten mit gering bewertet. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Über 1600 m existieren teils störanfällige Triebsschneelinsen, die durch die Belastung einer einzelnen Person bereits als kleine Schneebrettlawinen ausgelöst werden können. Die Gefahrenstellen befinden sich hauptsächlich in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten der Sektoren Nord bis Südost. In tiefen Lagen gibt es kein Lawinenproblem.

Schneedecke

Am Sonntag hat es 10-15 cm Neuschnee geschneit, der sich mit dem Wind aus West auf den bereits vorhandenen Triebsschnee ablagerte. Die Triebsschneelinsen liegen auf einer verharschten Altschneedecke, wobei zwischen diesen Schneepaketen, aber auch innerhalb des Triebsschnees weiche Schwachschichten bereits existieren können.

Unterhalb von etwa 1200 m ist erst wenig Schnee vorhanden, Wiesen sind nur geringmächtig überdeckt.

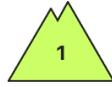
Wetter

Am Montag haltet sich Restbewölkung in den Nordstaulagen noch hartnäckig und es schneit dort immer wieder leicht. Der Wind weht stürmisch aus Nordwest und die Temperaturen liegen in 1500 m bei -8 Grad. Achtung: Die gefühlte Temperatur ist deutlich tiefer!

Tendenz

Mit dem neuerlichen Schneefall und stürmischen Wind am Heiligen Abend bleibt die Triebsschneegefahr bestehen.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Dienstag, 24. Dezember 2024



Triebschnee



Neu- bzw. Triebschnee in den Hochlagen!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Mit dem Triebschnee sind die Gefahrenstellen etwas angestiegen. Diese liegen in Rinnen und Mulden oberhalb von 1600m hauptsächlich im Sektor Ost. Hier können Schneebretter bei großer Zusatzbelastung ausgelöst werden.

Schneedecke

In den südlichen Gebirgsgruppen und im Nordosten der Steiermark ist die Schneedecke noch dünn. Der Neuschnee ist auf einen Harschdeckel gefallen bzw. sonnseitig wurde die Wiese wieder überdeckt. Das Schneedeckenfundament ist noch dünn und enthält keine ausgeprägten Schwachschichten. Abgeblasene Stellen sind sehr hart bzw. eisig.

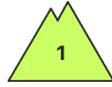
Wetter

Am Montag gibt es vorübergehend eine Wetterberuhigung und die Wolken lockern vielfach ein wenig auf. Am späteren Nachmittag zieht es von Nordwesten wieder zu und am Abend setzt Schneefall ein. Nach Süden zu bleibt es trocken. Es weht starker, in exponierten Lagen stürmischer Nordwest- bis Nordwind. In 2000m hat es zu Mittag um -11 Grad.

Tendenz

In den südlichen Niederen Tauern wird ein leichter Anstieg der Lawinengefahr erwartet. Südlich der Mur-Mürzfurche wird hingegen keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr erwartet.

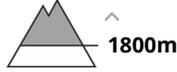
Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Dienstag, 24. Dezember 2024



Triebschnee



Triebschneeansammlungen an Schattenhängen beachten.

Gefahrenbeurteilung

In den letzten Tagen entstanden in Rinnen und Mulden meist dünne Triebschneeansammlungen. Diese können an Schattenhängen oberhalb von rund 1800 m vereinzelt und meist nur mit großer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Lawinen sind klein.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

Die Triebschneeansammlungen überlagern an Schattenhängen oberhalb von rund 1800 m eine schwache Altschneedecke. Die Altschneedecke ist kantig aufgebaut. Die Schneedecke ist kleinräumig sehr unterschiedlich.

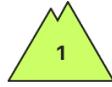
Wetter

Der Montag beginnt stark bewölkt. Tagsüber bricht die Bewölkung zusehends auf und am Nachmittag zeigt sich immer wieder länger die Sonne. Es weht teils starker Nordwestwind. In 2000 m hat es um -9 und in 1000m bis +1 Grad.

Tendenz

Kaum Änderung der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Dienstag, 24. Dezember 2024



Tribschnee



Wenige Gefahrenstellen durch störanfälligen Tribschnee in den ostseitigen Hochlagen!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering, die Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Über 1600 m existieren kleinräumig störanfällige Tribschneelinsen, die durch große Zusatzbelastung als kleine Schneebrettlawinen ausgelöst werden können. Die Gefahrenstellen befinden sich hauptsächlich in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten der Sektoren Nord bis Südost. In tiefen Lagen gibt es kein Lawinenproblem.

Schneedecke

Am Sonntag hat es 5-10 cm Neuschnee geschneit, der sich mit dem Wind aus West in ostseitige Rinnen auf den bereits vorhandenen Tribschnee ablagerte. Die kleinräumigen Tribschneelinsen liegen auf einer verharschten Altschneedecke, wobei zwischen diesen Schneepaketen, aber auch innerhalb des Tribschnees weiche Schwachschichten existieren können.

Unterhalb von etwa 1200 m ist erst wenig Schnee vorhanden, Wiesen sind nur geringmächtig überdeckt.

Wetter

Am Montag haltet sich Restbewölkung in den Nordstaulagen noch hartnäckig und es schneit dort immer wieder leicht. Zum Ostalpenrand hin lockert es auf und es sind zeitweise Sonnenstrahlen möglich. Der Wind weht stürmisch aus Nordwest und die Temperaturen liegen in 1500 m bei -8 Grad. Achtung: Die gefühlte Temperatur ist deutlich tiefer!

Tendenz

Es wird keine wesentliche Änderung der Tribschneegefahr erwartet.